

körper“, als „Medium“ — der Wille des Behandelnden. Die restlose Rehabilitation der Psycho-Heilkunde erforderte die Ablösung dieses Mediums, die Ersetzung des Mittlers durch den konzentrativ gesteigerten eigenen Willen des Kranken zur Gesundung!

Die Verwirklichung dieser letzten Schlußfolgerung — gleichzeitig letzte (bisher letzte) Vervollkommnung der Heilkunde überhaupt — ist das Verdienst des seit kurzem im Westen Berlins, in der Rankestraße 54, praktizierenden Heilpädagogen Kojc. Das Prädikat „Heilpädagoge“ — nicht „Krankenbehandler“ oder „Krankenheiler“ — bedeutet in diesem Sinne ein Programm. Nicht der Behandelnde soll nach Kojc der Heilfaktor sein, sondern das eigene Unterbewußtsein des Kranken. Der Behandelnde, der „Heilpädagoge“, ist lediglich der Mittler, dem es obliegt, zielbewußt durch die Macht des eigenen Willens die Einbildungskraft des Kranken in dessen schöpferischen Willen zur Gesundung zu transformieren.

Das Unterbewußtsein des Kranken ist für Kojc das absolut Primäre. Daraus ergibt sich vollkommen konsequent der große Wert, den er in seiner Theorie der Nachtbehandlung beimißt, der Behandlung des Kranken im Schlafzustand. Im Schlafzustand wird das Unterbewußtsein frei von allen psychischen Hemmungen; im Schlafzustand kann es darum auch seine stärkste Aktivität nicht nur auf die psychischen, sondern auch auf die organischen Funktionen emanieren.

Die praktische Auswirkung dieser theoretischen Erkenntnis führt zu erstaunlichen Feststellungen. Fälle schwerer organischer Erkrankungen — Alterserscheinungen, Stoffwechselkrankheiten, Blinddarmkrankungen, Basedowsche Krankheit, Lähmungen usw. —, von Aerzten bereits als „hoffnungslos“ aufgegeben, konnten von Kojc ohne Anwendung jeglicher Medikamente in einer Behandlung von nur wenigen Wochen ohne jede Rückfallgefahr restlos geheilt werden. Unter den dem Verfasser dieser Zeilen bekanntgewordenen, dokumentarisch verbürgten Fällen befindet sich derjenige einer 75 Jahre alten Greisin, die in einer noch nicht vierwöchigen Behandlung von einer bösen Arthritis in den Beinen sowie schweren Alterserscheinungen befreit wurde!

Unter dem gleichen Gesichtspunkt wird der Wert verständlich, den Kojc Fastenkuren beimißt. Infolge der Unterbrechung der Nahrungsaufnahme zehrt der Körper langsam die in ihm aufgespeicherten Schlacken und Giftstoffe auf; er reinigt und verjüngt sich selber von innen heraus. Daß Kojc Fastenkuren von zwei bis vier Wochen (in einem Falle sogar bis zu 56 Tagen) ohne Minderung im Wohlbefinden des Patienten durchführen konnte, erscheint also verständlich. Andererseits stärkt die durch die Fastenkur bedingte verminderte Aktivität der organischen Funktionen die Aktivität der psychischen Kräfte; die Fastenkur wird also zum aktiven psychischen Heilfaktor!

Klar verständlich wird der ungeheure Wert dieser Heilmethode auf die Behandlung von Rauschgiftsüchtigen erscheinen. Hier tritt der grundlegende Unterschied der Kojc'schen Behandlungsweise zur offiziellen „Schulmedizin“ klar zutage. Kojc „entzieht“ und „verbietet“ nicht, sondern er lenkt und konzentriert den Willen seines Patienten einfach dahingehend, daß dieser — sozusagen „aus eigenem Antrieb heraus“ — das zuvor unentbehrliche Kokain, Morphinum oder geistige Getränk aus sich selbst heraus plötzlich verabscheut, daß er am Gebrauch desselben nicht mehr — wie zuvor — Genuß, sondern Abneigung, Ekel empfindet. Die krankhafte Leidenschaft wird also nicht mehr durch den äußeren Zwang beseitigt, sondern durch ihre Umkehrung in die eigene antipodäre Funktion!

Die vielseitigen Möglichkeiten der Kojc'schen Theorie sind schon heute von Kojc selbst, unter ärztlicher Kontrolle, an vielfachen praktischen Erfolgen überzeugend dargetan. Es liegt auf der Hand, daß sie in ihren letzten Schlußfolgerungen zu einer völligen Umwälzung unserer gesamten medizinischen Erkenntnis führen müssen. Der „ewige Kreislauf“ in der Geschichte der Heilkunde wird mit dieser Umwälzung geschlossen sein.

—er